Nr. 175 · Januar 2004

Inhalt

2: Kurzmeldungen
3: Fanzines
7: Horror
8: Observer-Special „Space Center Bremen“
12: Contermine, Impressum

viel Erfolg für Euch in 2004

...vor 100 Ausgaben

September 95...

...Unglaublich, aber wahr. Auch damals erreichten wir ein „kleines“ Jubiläum. Auch damals ging es mehr oder weniger im Tagesgeschäft unter. Der Observer-Chefredakteur der damaligen Ausgabe war ein gewisser Günther Freunek, der sich auf der Titelseite mit den „Chaos-Tagen“ in Hannover beschäftigte, mit der De-Eskalations-Strategie und den schon damals recht kruden Umfragen privater Fernsehsender. Manchmal ist es schon putzig, was man in alten Observer-Ausgaben des Archives wiederfindet.

Kennt eigentlich jemand Newt Gingrich?...

...Der zweite Punkt der 75er Observer-Titelseite widmete sich dem Sprecher der Republikaner im amerikanischen Repräsentantenhaus. Während in Deutschland darüber diskutiert wurde, wieviel Freiheit im Internet herrschen dürfe, legte sich Gingrich im Repräsentantenhaus quer und votierte gegen einen „Gesetzesentwurf zur Beschränkung der Informationsfreiheit im Internet“ mit der lapidaren Begründung: „Der Entwurf verletze eindeutig die Meinungsfreiheit und das Recht von Erwachsenen, miteinander zu reden“.

20. Dezember...

...Das Jahr ist noch nicht rum, guten Rutsch kann man eigentlich nicht wünschen, andererseits, wenn dieses Heft ausgeliefert wird, ist es Januar 2004. Einen guten Start Euch allen in das neue Kalenderjahr! Inhaltlich sind in dieser Ausgabe die Standard-Rubriken unterrepräsentiert. Weihnachts-Hektik allenthalben. Dafür gibt es ein ausführliches „Special“ zum Space Center in Bremen. Der Raumfahrtmetropole der Republik. Woll! Viel Spaß beim Lesen!

Günther Freunek

Nr.	Redaktionsschluß	Redakteur
176	15. Januar	Kempf
177	15. Februar	Dressler
178	15. März	Freunek
179	15. April	Breitsameter
180	15. Mai	Funke
181	15. Juni	Freunek
182	15. Juli	Kempf
183	15. August	Breitsameter
184	15. September	Dressler
185	15. Oktober	Funke
186	15. November	Breitsameter
187	15. Dezember	Freunek

Material für Ausgabe 176 an:

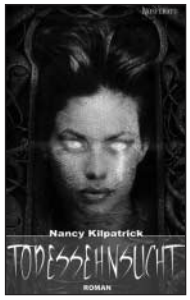
Martin Kempf, Märkerstraße 27, 63755 Alzenau
E-mail: mk170866@t-online.de

oder an die zuständigen Redakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

Ohne Knoblauch

Andreas Nordiek hat gelesen

siehe Seite 7



Der Trip in den „Wankel“

Abgespact in den Bremer Industriehäfen

siehe Seite 8

SF-Stammtische

Aschaffenburg, SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr; „Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9, Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36; karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II, jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte „Zur Eisenbahn", Hauptstraße 1, Stockstadt/Main. Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60 27) 29 86

Augsburg, Universitärer SF-Stammtisch nach Vereinbarung im Unikum
Bernhard Kübler, Tel. (08 21) 54 41 69, kuebel@unforgettable.com

Bad Homburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante „Al Capone, Homburger Strasse 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens, (0 60 36) 98 02 38, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, „Zum Igel", Sieglindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow Ralf Neukirchen, Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, „Biergarten Tiger Pub", Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage: http://www.perrys-video-club.de

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte „Stadt Budapest", Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstättensiedlung). Info: Roger Murmann (0 60 71) 38 71 8, sftreffda@gmx.de (SFC Rhein-Main). Homepage: http://www.sftd-online.de

Dresden, PR-Stammtisch
alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr
Uwe Schillbach, uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, Phantastischer Treff
jd. 3. Samstag i. M., 19 Uhr, „Pilsener Urquell", Grabenstr. 6; Homepage: http://dpht.net

Giessen, SF-Stammtisch
jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, „Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.).
Homepage: http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm

Graz, PR Stammtisch
jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, „Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27, Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com - http://www.prsg.at

Hamburg, Donnerstagsrunde
jd. 1. Donnerstag i. M., „Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH
jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Christian Buhl, Tel: 3 52 13 32

Hofheim / Taunus I:
2.Samstag i.M. ab 20 Uhr, Ort auf Anfrage. Info: Beate Diehl, (0 61 22) 25 90, ensignbea@aol.com

Edgar Allen Poe Geschichten des Grauens

Parallel zum Erscheinen der neuen Poe-Hörspielreihe ist dieses kostengünstige Taschenbuch bei Bastei-Lübbe erschienen. Es versammelt auf 379 Seiten insgesamt 23 Erzählungen, die nach und nach allesamt für die Hörspielreihe adaptiert werden sollen. Nun gibt es ja bereits einige Kurzgeschichtensammlungen von Poe auch hierzulande und viele seiner Erzählungen sind in diversen Anthologien veröffentlicht worden. Empfohlen sei diese Sammlung all denjenigen, die Poe für sich entdecken und evt. das eine oder andere Hörspiel sich zulegen wollen.

Die Nacht der Masken

Ebenfalls bei Bastei-Lübbe ist ein weiterer Geschichtenband zu Halloween erschienen. Neben bekannten Autoren wie Daniel Defoe, Sheridan LeFanu, Theodor Storm und Arthur Conan Doyle, die den Verkauf fördern sollen, haben auch hiesige Autoren wie Bernd Frenz, Uwe Anton und Uwe Voehl eine Veröffentlichungsmöglichkeit erhalten.

Insgesamt umfasst der Band 21 Stories und Infos über die einzelnen Autoren auf 558 Seiten.

Geisterdrache Band 2

Beim BLITZ-Verlag erschien mit dem Titel „Adulator" der zweite Band der Reihe. Hierbei handelt es sich um einen Dark Fantasy Roman von 336 Seiten mit 6 Innenillustrationen von Aran.

Ein überarbeiteter Nachdruck des ersten Bandes dieser Serie ist bei BLITZ in Vorbereitung. Quelle: BLITZ-Newsletter

Schattenchronik

Hierbei handelt es sich um eine Phantastik-Anthologie, herausgegeben von Alisha Bionda und Michael Borlik, die in Kürze im BLITZ-Verlag erscheinen wird. Als Werbeheadliner dient eine neue Story von Wolfgang Hohlbein, die sicherlich verkaufförderndd sein dürfte. Die Anthologie erscheint in der Reihe MAGIC COLLECTION mit 352 Seiten in Paperback-Format.

Mit dabei sind u. a. Eddie M. Angerhuber, Markus Heitz, Armin Rößler, Frank W. Haubold, Markus K. Korb, Boris Koch, Christel Scheja und Marc-Alastor E.-E..

Illustriert wurde dieser Band von Pat Hachfeld, das Cover zeichnete Mark Freier. Quelle: BLITZ-Newsletter

British Fantasy Award

Nicht nur Fantasy-Werke werden in den verschiedensten Kategorien dieses Preises nominiert, sondern regelmäßig finden sich auch Dark-Fantasy- oder Horrorwerke auf den Listen. In diesem Jahr gewann Ramsey Campbell in der Kategorie Collection mit seiner Storysammlung „Probably: On Horror and Sundry Fantasies"

In der Sparte Roman, dem August Derleth Award gewann China Miéville mit dem Roman „The Scar", dessen deutsche Übersetzung meines Wissens in Kürze bei Bastei-Lübbe erscheinen wird.

ARCANA

Der Verlag Lindenstruth hat den dritten Band des Magazins für klassische und moderne Phantastik herausgebracht. Inhaltlich erwarten den Leser drei Erzählungen von Georges Maurevert, Wolfgang Altendorf und Cornelia Lindig. Hinzu kommen Rezensionen, eine Vorstellung von Heinz J. Galle der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" und ein Bericht über Erfahrungen eines Phantastik-Sammlers.

Nähere Infos und Bestellmöglichkeiten unter: www.verlag-lindenstruth.de

Malte S. Sembten

Im nächsten Jahr erscheint im Verlag Lindenstruth eine überarbeitete Fassung von Sembtens Kurznovelle „Second Hand Nightmares", die 1998 bei Medusenblut als 4 Heft erschien und längst vergriffen ist. Der Verlag bringt diese Kurznovelle in Hardcover mit einem Nachwort von Robert N. Bloch heraus. Quelle: Midnight-Mail

Redaktionsanschrift:

Kurt S. Denkena
Postfach 76 03 18
28733 Bremen
E-Mail: IKUB-ksdenkena@t-online.de

Kein Jahr wie dieses ... vulgo ... gib's 'raus, das Zine!

Das Blättern in den zwölf Ausgaben des Observer-Jahrgangs 2003 und natürlich speziell der Zineparts zeigt die Tendenz, dass im Grunde keine Entwicklungslinie existiert. Alles bleibt, wie es ist, die bekannten Fanzines existieren munter weiter, neue gibt es kaum zu verzeichnen. Etliche Jubiläen gab es zu registrieren (quasi mehr als Nullnummern) – und mir als Macher hat persönlich die Arbeit an der Nummer 173 am besten gefallen: Nur 5 Zines, schön geordnet von # 172 bis # 248, das hat doch was. Und das ›Zine des Jahres‹ war für den Zineredax ein – oh Schreck! das mir! – e-Zine: natürlich Edzard Harfst, der mit seinem WELTAUGE den gewohnt hohen Standard anbietet (den wir schon aus seinen gedruckten Elaboraten kennen)!

Und ein Ausblick für das kommende Jahr? Ganz einfach: 2004 wird sich grundsätzlich nichts oder nicht viel ändern! Noch höhere Zinenummern, dafür von der reinen Anzahl ein leichter Rückgang, dieser oder jener Lichtblick, sehr wenig neue Zines (oder womöglich auch gar keines – die ehedem nachwachsenden Fans haben in diesen ‚modernen' Zeiten andere Interessen und Artikulationsmöglichkeiten, die zudem weniger ‚anstrengend' sind bzw. sein müssen). Fandomania dünnt (nicht nur) in dieser Hinsicht aus. Wenn mir die üblichen Verdächtigen wieder hin und wieder Material zuschicken täten...? Wäre schon nett...

And now for some complete different (seufz) – schön wär's.

ANDROMEDA NACHRICHTEN # 201

Clubzine/A5/156 S./450 Ex
Andreas E. Kuschke,
Billerbeck 25, 29456 Schnega

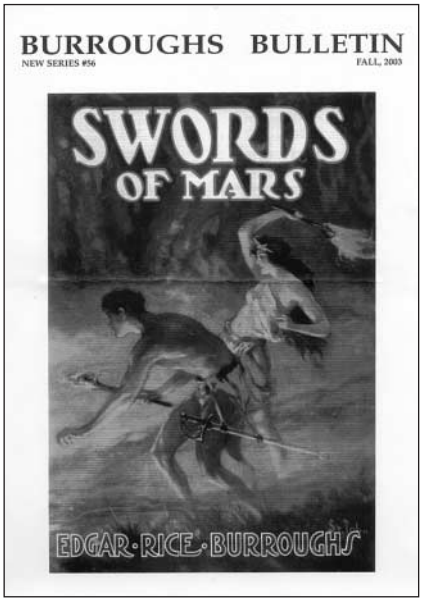
Birgit Fischer war auf LyCon in Lübeck und liefert einen schmalen Bericht von dem ebenfalls schmalen SFCD-Jahrestreffen, welches eindeutig von der Mitgliederversammlung dominiert wurde (von 10.50 bis 21.00 Uhr), worüber auch gleich ein Protokoll geliefert wird (traurig, dass man dergleichen hier lobend hervorheben muss). Leider wird der Clubbeitrag nicht gesenkt – dafür erscheint AN nur noch 4-mal im Jahr (plus Oneline-Newsletter), irgendwie logisch... Kein Grund also für unsereinen, doch mal

wieder einzutreten (und leider ist immer noch geklärt, ob ein eingetragener Verein Kredite an seine Vorstandsmitglieder vergeben darf, und falls nein, welche rechtlichen Konsequenzen das haben wird)! Knapp über 20 Leutchen waren da, 2004 will man wie üblich mit Ehrengästen mehr Mitglieder anlocken, aber viel voller dürfte die MV dennoch nicht werden (eher schon das drumherum). Und in diesem AN gibt es die Flut von eher trockenen Infos zu den Bereichen Cinema, Perry, Games, Science, Fantasy und Fanzines – daraus darf man sich dann blätternderweise die nützlichen Dinge herausfiltern, fein. Warum gibt es derzeit diesen Club eigentlich noch? Damit er dicke Zines herausgibt – und ein Reservoir an Leutchen hat, die einzelne Rubriken fabrizieren können, jawoll (und der Nachfolger von Thomas Recktenwald wird ein Andre Blume sein – und wir würden uns wünschen, mal etwas wie Individualität bei den Nachrichten zu spüren, besser: Kreativität ... sorry, auch unsereiner träumt mitunter in Utopien, auch wenn der SFCD damit wenig im Sinn haben mag)...

BURROUGHS BULLETIN – NEW SERIES # 56

ERB-Zine/ca. A4/40 S.
The ERB Memorial Collection, University of Louisville, Ekstrom Library, Louisville, Kentucky 40292, USA

Swords of Mars als 56. Werk von Edgar Rice Burroughs erschien 1934 und ist der 8. Roman des 11-bändigen Mars-Zyklus (hierzulande nicht vollständig erschienen). „Mars in the Media" ist eine ECOF Panel Discussion (Scott Tracy Griffin, Ted Eliott, Charles Edward Pogue und Marv Wolfman) und befasst sich mit den Comics, die diesen ERB-Zyklus verarbeitet haben (im Vergleich zu den Tarzancomics natürlich eine relativ kleine Anzahl) – hat mich am meisten interessiert. Dann noch Artikel über das „Blue Book Magazine", historische Hintergründe zum ERB-Ritterroman „The Outlaw of Torn" sowie die kurze Lebensgeschichte des Samuel Cooper Searle, ein Filmdarsteller, der 1920 in dem Streifen „The Son of Tarzan" den Korak spielte – und angeblich bei den Dreharbeiten von einem Elefanten so schwer verletzt wurde, dass er an den Folgen verstarb. Brian J. Bohnett entlarvt dies hier als ein sich hartnäckig haltendes Märchen – der gute Mann starb allerdings 1924 bereits im Alter von nur 33 Jahren, inzwischen als Bildhauer und Maler tätig. 2 Seiten Leserbriefe runden jede Ausgabe dieses Magazins ab, meist äußern sich ERB-Bibliophiles aus den USA, aber diesmal ist auch England und Tchechien vertreten...



THE COMICS JOURNAL # 255

Comic-Magazine/ca. A4/128 S.
Fantagraphics Books, 7563 Lake City Way, N.E. Seattle, WA 98115, USA

Georges Pichard ist gestorben – warum lese ich die Meldung vom Tod des französischen Erotik-Zeichners zuerst in einem US-Magazine? By the way, ich konnte dessen Comics in den Volksverlagzeiten des Raymond Martin eh nie ab (meine Güte, was

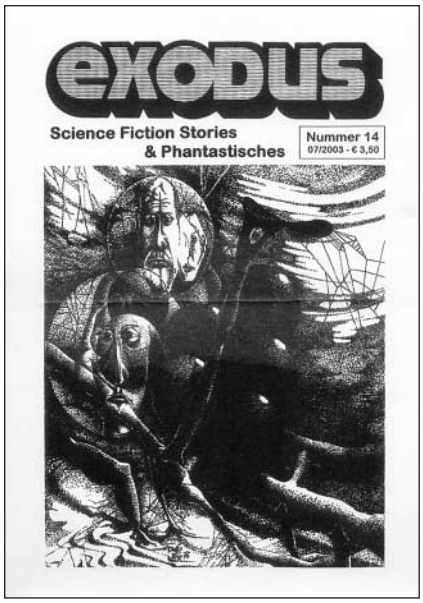
waren das noch für Gründerzeiten!)... Neben dem überlangen Interview mit Robert Sikoryak und einem kürzeren mit Aaron McGruder (nebst längerer Betrachtung) gibt es ungewöhnlich viele Convention-Berichte, sehr fein! Aber, auweia – die Macher Gary Groth und Kim Thompson nebst Fantagraphics Boolks präsentieren „A Note from the Publisher: As you have unduobtedly heard if you are a regular of this magazine, it's been a trying few months for us as we have struggled to weather some serious financial problems. We believe the worst behind us now, and so we would like to take this space to thank the people without whom we could never have made it through the summer." Und dann tauchen da so neben den besonders hervorgehobenen Fans der Szene Namen auf wie Neil Gaiman und Art Spiegelman...

ERB-APA # 79
ERB-Zine/ca. A4/ 216 S./55 Ex
Shawn Cavender, P.O. Box 328,
Kure Beach, N.C. 28449, USA

20th Anniversary ist für die kommende Ausgabe angesagt – und der Versuch, zum ersten Mal in der Geschichte der APA alle aktuellen Mitglieder mit einem Beitrag vertreten zu sehen, mal sehen, ob es klappen wird... Vorerst gibt es hier wieder ein recht voller Programm incl. der # 59 von FUWALDA, dem ERB-Beitrag des Zineredax aus Bremen-Nord. Wenn man denn etwas aus dieser Sammlung hervorheben möchte, dann die wirklich prächtigen Farbfotos vom Dum-Dum 2003 in Louisville (was das wieder gekostet haben mag, nunja)! Und hier noch ein Beispiel für die Abgefahrenheit der ausgewählten Themen: Alan Hanson befasst sich mit „Real People in ERB's Fiction" – und zwar „Joseph Stalin"... In dem 1931 geschriebenen Roman „Tarzan Triumphant" tauchte der Führer der UdSSR auf: „Stalin made a cameo appearance in Chapter One. In a brief Moscow meeting, ERB had Stalin direct Leon Starbutch to kill Tarzan, whom the dictator saw as a serious obstacle to the spread of communism in Africa." Tja, im übrigen war „Uncle Joe" ansonsten in reality ein Liebhaber der Tarzan-Filme...

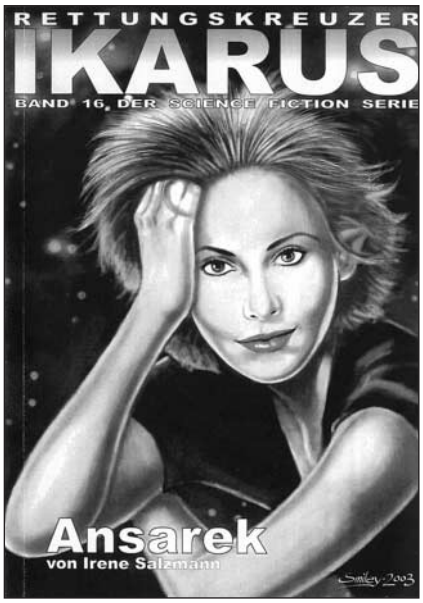
EXODUS # 14
Story-Zine/A4/52 S./150 Ex
René Moreau, Schillingstr. 259,
52355 Düren

ReuMA-Con in Düren, schon mal von gehört? Einer dieser Wohnzimmer-Cons, hier in der verschlafenen linksrheinischen Städtchen beheimatet – tja, und wenn unsereiner irgendwann und irgendwo den Namen ‚Düren' liest oder hört, dann denkt man gleich an René Moreau (wahrscheinlich auch deshalb, weil ich von daher sonst niemanden kenne – stopp! da war doch noch jemand, irgendsoein einsamer SFN-Abonnent –, war auch nie dort, will vorsichtshalber auch gar nicht hin)! Seit immerhin einem Vierteljahrhundert... Allein schon das bloße Durchblättern dieses Storyzines ist eine nostalgische Zeitreise, zurück in die Jahre 1975-1980, in denen die vorhergehenden Ausgaben des Blattes erschienen sind (ich weiß auch heute noch ganz genau, welche für mich persönlich sehr wichtige Kurzgeschichte in irgendeinem EXODUS erschienen ist)... Und wir begegnen auch noch alten Bekannten, so dass man beinahe meinen könnte, hier noch einen Nachzügler von 1981 oder so in Händen zu halten: Thomas Franke war dunnemals mit seinem Zeichenstil unübersehbar, die Herren (Helmut) Ehls, (Klaus N.) Frick, (Ronald M.) Hahn, (Andreas) Decker und (Manfred) Borchard gehörten ganz einfach zu (stopp! Frick? Mh, ja, der fing' damals als Jungfanautor gerade mal an). Also, Form und Inhalt wissen zu gefallen, die Stories haben ansprechendes Niveau, wobei die kritisch-ironische Form überwiegt (s. a. Frank Neugebauer) – prima, hat mir gefallen (natürlich auch durch die Oldiebrille besehen)! Es wird sogar eine Nummer 15 ins Auge gefasst, aber da fragt sich unsereiner, ob derlei heutzutage überhaupt noch Sinn macht und bei der Restmenge von Fans ›ankommt‹?!? Zu wünschen wäre es, anspruchsvollere Storyzines, die nicht gleich in Hochliteratur überkippen, sondern mit schmunzelnder Miene präsentiert werden, das bringt neuen (alten) Wind in die Szenerie. Ich wollt's ja nicht sagen, aber... wir waren damals doch in gewissen Hinsichten einige Schritte weiter, PISA noch nicht aktuell! Aber nun geht es wieder aufwärts, gell (hüstel)...



IKARUS # 16
SF-Heftserie/A5/106 S.
Romantruhe, Röntgenstr. 79, 50169 Kerpen

„Sie waren übereingekommen, nicht ständig zusammen zu sein, nur so viel, wie es Leute taten, die sich seit einer Weile kannten." So halt es der Zineredax bekanntlich mit dieser SF-Serie um einen Rettungskreuzer, der allerdings inzwischen wenig bis gar nicht mehr in Erscheinung tritt. Mag auch daran liegen, dass hier die Abenteuer von Jason und Shilla begutachtet werden, die sich im sogenannten Nexoversum verschollen herumtreiben... Solche speziellen Fluchträume (für die Autoren, möchte man meinen) begegnet man derzeit in wahrer Fülle im deutschen SF-Trivialbereich, das reicht von den Profi(t)heften hin in den semiprofessionellen Bereich – und spart einiges an Hintergrundarbeit. Denn man greift auf wenige Protagonisten zurück, deren Charakter man im Griff haben sollte, aber das ganze drumherum der Hauptschiene kann man mal vergessen und schöpferisch freier agieren. Der vorliegende Roman „Ansarek" stammt von Irene Salzmann, und plätschert so dahin, es passiert nicht viel – und das, was die Leutchen dort im von bösen Mächten unterdrückten Versum mit den Rebellen erleben, haut einen auch nicht vom Hocker. Zum Schluss kommt dann ein Hauch von Action auf, tja, und danach verabschiedet sich diese Handlungsebene bis hin zu Band 19. Ich werde (mit einem Anflug von Neugier) hineinschauen, aber so dolle wars nicht (sprich: Heft 12 war besser). Übrigens: Geradezu eine Katastrophe stellt die „Karte" dar, trotz (oder wegen?) ihrer Primitivität stimmt sie mit dem Romangeschehen nicht unbedingt so überein...



LOCUS # 513
SF-Magazine/ca. A4/80 S.
Locus Publications, P.O.Box 13305,
Oakland, CA 94661, USA

Edgar Pangborn ist zwar schon lange tot, aber der Autor (1909-1976) „received the 2003 Cordwainer Smith Rediscovery Award, presented by John Clute August 31, 2003, at a small ceremony during Torcon in Toronto, and shipped to Peter S. Beagle, Pangborn's literary heir. Judges of the award are Clute, Gardner Dozois, Scott Edelman, and Robert

Silverberg." Übrigens ist Cordwainer Smith noch länger tot (1912-1966)... Ja nun, First Annual Heinlein Award, Chesley Award, vom Hugo 2003 (incl. Ceremony-Fabrfotos) ganz zu schweigen. Dazu neben den News jede Menge Rezis, Statistiken – und die obligatorischen 2 Interviews: das eine mit Terri Windling (eine Fantasy-Autorin, der Name sagt mir nix, was aber keinerlei Bedeutung hat), das andere mit Jonathan Carroll, einem Meister der Phantastik (einer der Autoren, von dem ich bislang nur 1-2 Bücher gelesen habe, aber noch 10 und mehr hier in den Regalen liegen, sollen alle noch gelesen werden, fragt sich nur wann – mh, überlegt man sich mit 52 dann doch schon) – wir schließen mit einem Äußerung von ihm: „Jugde the book, not the writer. When I have to go on the road and do a book tour, that Carroll ain't the guy who's writing the books; the real writer sits in his underpants in the middle of the summer, scratching his head confusedly, wondering, ‚Now what do I write about?' Sure I'd like to know what J.D. Salinger is like and what he has for breakfast, but given the choce I'd rather read »Catcher in the Rye«"...

NAUTILUS # 21

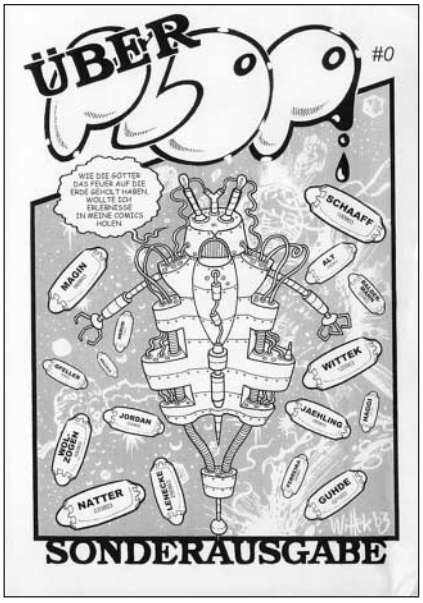
Phantastik-Profimagazin/A4/116 S.
Abenteuer Medien Verlag,
Rostocker Str. 1, 20099 Hamburg

Gefangen in der Mikrowelt – na, weiß jemand, aus welcher Hörspielserie dieser Titel stammt? Unsereiner jedenfalls war bös' am staunen, als er dies als Folge 13 zusammen mit so illustren Titeln wie „Achterbahn ins Jenseits", „Das Dämonenauge" oder „Ein Friedhof am Ende der Welt" als Perry Rhodan-Serie bei WordArt in einer Auflistung begegnete...! Schnell den Artikel daneben gelesen, aha, es handelt sich um John Sinclair-Hörspiele, nur ein Versehen, puh, alle Perry-Sammler wachen schweißgebadet aus diesem Alptraum auf!!! Das Blatt für „Abenteuer & Phantastik" bietet wie erwartet den Schwerpunkt „Herr der Ringe, III. Teil" (ca. 80 Prozent des Inhalts), dazu dann eine Mischung aus Meldungen und Kurzartikeln quer durch die Medien (Film, Buch, Spiel, PC) – total ungeordnet... Was so zu verstehen ist, dass unsereiner Notierenswertes fand, aber erst einmal weiterblätterte, um danach verzweifelt die Stelle zu suchen, wo denn jene kleine feine Meldung geblieben sei – her und hin, hin und her (puh, doch noch gefunden!). Fazit: Äußerst unterhaltsam! Als Beilage gibt es die „Tolkien Times" von Klett-Cotta (Ausgabe Oktober 2003) und einen Katalog aus Cottbus: „Exklusive Kostbarkeiten – Kompromisslose Eleganz". Da kann man für mehr als etliche Euros so Ponderabilien aus der Ringfilmwelt erwerben, z.B. „Gimlis Axt" (heil), „Narsil: Das geborstene Schwert" (kaputt), „Arwens Brosche & Stirnreif", „Der Stab von Gandalf dem Grauen", „Der Eine Ring" in einer holographischen Kammer (das könnte mich technisch doch tatsächlich interessieren) oder wie wäre es mit der „Blattbrosche"? Alle Artikel hätten natürlich mit dem „™"-Zeichen versehen werden müssen, sorry! Mh, wie geht es eigentlich weiter, welches Gigantfantasyverfilmung bietet sich demnächst mal an (hey, NAUTILUS lebt von sowas)...

PLOP # 68 + ÜBERPLOP # 0

Comiczine/A5/64+20 S./150 Ex
Andreas Alt, Kreuzbergstr. 7,
36100 Petersberg

Wittek zeichnet verantwortlich für die Über-Beilage, hinter der folgende Intention steht: „Einseiter, in denen Erlebnisse und Erfahrungen mit PLOP nacherzählt werden sollten, was einem besonders an PLOP gefällt oder was man schon immer Scheisse dran fand oder, ganz banal, wie man das PLOP kennengelernt hat. Dazu sollte jeder Zeichner sein absolutes Lieblingspanel aus seiner ganzen PLOP-Sammlung aussuchen..." Genauso eine feine kleine Sache (sozusagen Egozine-haft) wie das ‚normale'



PLOP, das übrigens 1981 mit einer Nullnummer startete. Wieder voll mit kleinen Comics in allen möglichen Stilen und Qualitätstufen, inhaltlich meist in Funnyrichtung, aber auch Action und nachdenklicher Nonsense, sogar zwei Arbeiten mit SF-Tendenz. Dazu wie gewohnt Lesergesabbel, Zinerezis und Alben/Heftbesprechungen – ein „richtiges" Comic-Fanzine, so, wie es sein sollte, dazu wirklich ein Urgestein. Absolut empfehlenswert...

SF-NOTIZEN # 550, 551

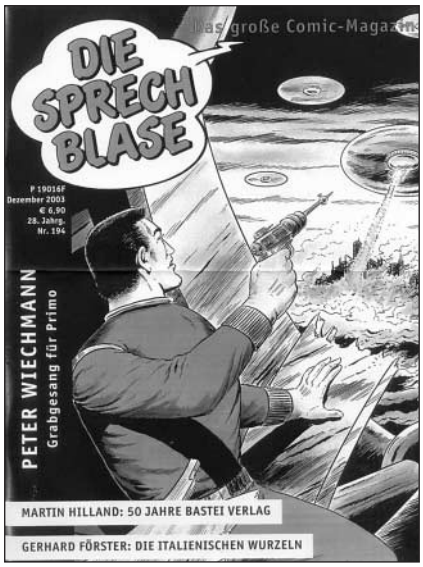
SF-Zine/A4+5/20+8 S./50+40 Ex.
Kurt S. Denkena, Postfach 760 318,
28733 Bremen

Papyrus Cacama hieß dereinst ein Zine des Machers, erschien ab 1973 und hatte seine beste Phase in den ersten 10 Jahren. Zwei Ausgaben gab es da unter dem Obertitel „Don't look back", wo es einen sehr ausführlichen Blick auf die eingehende Post an den Nordbremer gab, bezogen auf die Jahre 1972 und 1973 (mit natürlich sehr interessanten Briefeschreibern). PAPYRUS CACAMA existiert schon etliche Jahre nicht mehr, aber die Idee als solche findet jetzt Eingang bei SFN – immerhin lagert hier in mehr als 130 Ordnern alles, was hier so seit 1972 eintrudelte... Die kleine Jubelnummer 550 wurde als Anlass genommen, sich ein wenig auf Aspekte des Jahres 1975 zu stürzen – und wir begegnen da so illustren Leuten wie Uwe Anton, Ronald M. Hahn, Jörg Kaegelmann, Christian Worch und wie sie alle so hießen (und noch weiter heißen). Alte Zeiten, damals halt – in Faksimile und kommentiert... + Die Normalausgabe 551 vom Dezember befasst sich nochmals mit dem plattdeutschen SF-Film „Gerangel in Ruum un Tied" und bietet ansonsten lockere Spots von satanischen Mächten über Obi-Ufos, Tarzan & Jane bei Perry, einem katzenähnlichen Matten-Willy namens Wully und sonstigen Befindlichkeiten, als Festtagsgaben gibt es Beilagen in Form von Pokémon-Post-

karte und Enterprise Season 2-Trading Card – und dann ist da noch der Nachruf auf den Megasammler und Abonnenten Heinz-Jürgen Ehrig...

DIE SPRECHBLASE # 194
Comic-Magazin/A4/68 S.
Norbert Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau

Nick der Weltraumfahrer auf dem Cover, was aber nicht unbedingt viel SF im Innern des „großen Comic-Magazin" bedeutet. Eher schon die seit Monaten/Ausgaben gleiche Mischung aus Nostalgie-Aufarbeitungen: Gerhard Förster zur „Faszination Akim – Die italienischen Wurzeln" (Teil 3) , Martin Hilland mit „50 Jahre Bastei Verlag – ein Blick hinter die Kulissen der Comic Redaktion" (Teil 3), Fred Decker und der „Walter Lehning Verlag, Hannover – Amsterdam" (Teil 2), der x-te Teil in Sachen Kauka-Produktionen (hier vor allem Peter Wiechmann zu „Primo") mit schauerlichen Privatfotos sowie Michael Hüster in der Bewältigung von „40 Jahre Westernmythos – Blueberry, Der weite Weg nach Tombstone" (Teil 2). Dazu ein paar News und Rezis, „Prinz Eisenherz" (von 1999) nebst Eigenwerbung. Haut derzeit nicht (mehr) vom Hocker, nur die Mitteilung, dass die nächste Nummer des Blattes erst



wieder in 3 Monaten erscheint, verursacht Stirnrunzeln: „Das hat vielerlei Gründe, auf die wir beim nächsten Mal genauer eingehen" – mh, die Jubelei mit # 200 also erst 2005? Mal sehen (aua, nicht vergessen, passiert mir aber andauernd, weil ich die Dinger gleich immer herausnehme: die Sprechblase hat regelmäßig Beilagen – diesmal ein Nachdruck von Sigurd Piccoloheft Nr. 1 in besonderer Version)...

mangels Masse

Und gleich in 2004 ist mangels Rätselmasse keine Lösung bis zum 10. Januar um 22:22 Uhr einzusenden – wahrscheinlich liegt's auch an der Raterquote (woanders ist die Resonanz deutlich höher) und der damit verbundenen Unlust... Aber vielleicht, dass mal ein anderer Freak sich in derlei Dimensionen versucht (unsereiner würde auch gerne mal da fannisch teilnehmen – und beim ACD-Quiz darf ich als Kassierer nicht gewinnträchtig mitraten, echt gemein)?!? Aber wer entwickelt schon so viel an Aktivität, sämtliche Aufrufe (irgendwelcher Art) verpuffen ja wie gewohnt fast wirkungslos! Deshalb gleich die Frage: Möchte vielleicht mal jemand die Zinerubrik übernehmen – oder lass es uns wechselweise machen (für die Leser doch ein schöner Vergleich)... ey, Du hast Lust dazu!!? Bitte melden – bitte melden – bitte melden...

neujahrsvorsätzliche Grüße – ksd

Phantastische Hörspiele im Januar 2003

Moin Leute,
ich hoffe Ihr seid gut ins neue Jahr reingerutscht. Bleibt gesund und munter und dem FO noch lange erhalten.

Viel Spass mit den Hörspielen
Euer Mark

Mi. 31.12.2003, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 13-15
Im Herzen des alten Reiches/Frodos Entscheidung/Die Gemeinschaft zerbricht
von J.R.R. Tolkien

Do. 01.01.2004, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 16-18
Mit Horn und Trommeln/Neue Ziele/ Ein Heer bricht auf
von J.R.R. Tolkien

Fr. 02.01.2004, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 19-21
Kampf um die Hornburg/Nach Isengart/ Sarumans Stimme
von J.R.R. Tolkien

Sa. 03.01.2004, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 22-24
Eine Falle für alle Hobbits/
Der Feind vor der Stadt/Zum Tor der Toten
von J.R.R. Tolkien

So. 04.01.2004, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 25-27
Die Verbündeten sammeln ich/Feuer in der Stadt/Der Tod des Königs
von J.R.R. Tolkien

Mo. 05.01.2004, 9.00 Uhr, BR2, ca. 70 min
Der Herr der Ringe, Folgen 28-30
Ein Köder für Mordor/Am Schicksalsberg/ Zu guter Letzt
von J.R.R. Tolkien

Do. 15.01.2004, 21.03 Uhr, SWR2, 74:45 min
Die Gelehrtenrepublik
von Arno Schmidt

Abkürzungen der Sender:

BR	=	Bayerischer Rundfunk
DLF	=	Deutschlandfunk
DRB	=	DeutschlandRadio Berlin
EinsLive	=	Westdeutscher Rundfunk (ehem. WDR 1)
HR	=	Hessischer Rundfunk
NDR	=	Norddeutscher Rundfunk
ORB	=	Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg
RB	=	Radio Bremen
SFB	=	Sender Freies Berlin
SR	=	Saarländischer Rundfunk
SWR	=	Südwestrundfunk
WDR	=	Westdeutscher Rundfunk

1957, mitten im kalten Krieg, erschien diese beißende Satire auf die Zukunft. Als Folge eines dritten – in diesem Fall atomaren – Weltkrieges hat sich das Leben auf der Erde vollständig verändert. Europa ist zerstört. Der amerikanische Journalist Charles Henry Winer reist durch einen gesperrten Korridor, den sogenannten Hominidenstreifen, zur Gelehrtenrepublik IRAS. Während an Steuerbord, dem amerikanisch verwalteten Teil der IRAS, die Künstler ihre Kreativitätskrisen pflegen, treten an Backbord ihre kommunistischen Kollegen im Gleichschritt zur kollektiven Produktion an. Ständig schwelende ideologische Konflikte zwischen beiden Weltmächten führen zu absurden Komplikationen, an deren Höhepunkt die Russen ihre Antriebsschrauben „backbord" volle Kraft voraus laufen lassen, während die Amerikaner „steuerbord" volle Kraft zurücksteuern.

Do. 22.01.2004, 21.03 Uhr, SWR2, 56 min
MOI
von Heiko Michael Hartmann

Hörspiele unter dem Sternenhimmel im Planetarium Mannheim
Planetarium Mannheim, Wilhelm-Varnholt-Allee 1, 68165 Mannheim

Sa. 07.02.2004, 19.30 Uhr, 2 Teile a 55 min
Das Wittgensteinprogramm
von Philip Kerr

Nancy Kilpatrick

Todessehnsucht

Festa-Verlag, Reihe: NOSFERATU Band 5, Originaltitel: Near Death, USA: 1994, Übersetzung: Dietrich Arlat, 256 Seiten

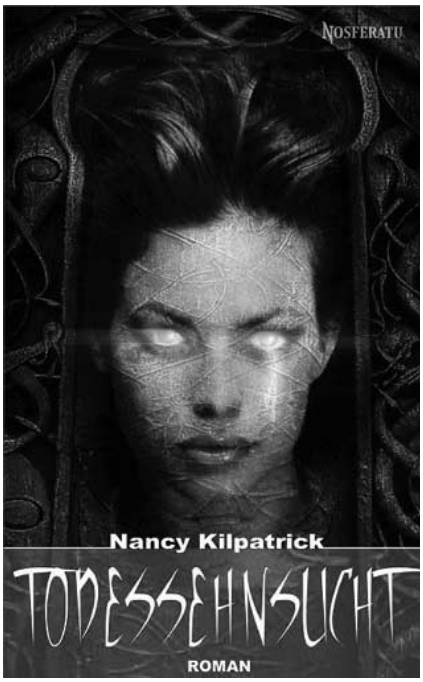
In der Reihe NOSFERATU erscheinen herausragende Vampirromane und -Kurzgeschichten, vor allem von amerikanischen Autoren, die aufgrund der seit Jahren andauernden Horror-Flaute hierzulande nie erschienen sind. Frank Festa hat für diese Reihe den Anspruch qualitativ hochwertige Romane zu veröffentlichen. Mit Autorinnen wie P. N. Elrod und Chelsea Quinn Yarbro ist ihm dies aus meiner Sicht auch gelungen.

Nancy Kilpatrick ist Kanadierin und lebt und arbeitet in Montreal. Mit Near Death verfasste sie ihren ersten Horrorroman, der gleich für den Bram Stoker Award 1994 in der Kategorie First Novel nominiert wurde, diesen aber nicht gewinnen konnte. Einen Namen hat sie sich innerhalb des Genres mit ihren Kurzgeschichten gemacht, was für amerikanische Autoren ja durchaus typisch ist. Ihre erste Veröffentlichung rührt aus dem Jahre 1988, wobei ihr Einstieg unter dem Pseudonym Amarantha Knight bereits 1986 erfolgte. Seitdem hat sie über 10 Romane verfasst und einige Horror-Anthologien herausgegeben.

Hierzulande sind einige ihrer Kurzgeschichten verstreut über diverse Anthologien vor Jahren erschienen. Zuletzt beim Festa-Verlag in der von H. R. Giger zusammengestellten Anthologie Vampirric, die bereits in zweiter Auflage erschienen ist.

Der vorliegende Roman gehört zu der Power of the Blood-Reihe, die mittlerweile vier Romane umfasst (Child of the Night, Near Death, Reborn und Bloodlover).

David Lyle Hardwick lebt zurückgezogen in einem verlassen erscheinenden Gebäude, als ihm die drogensüchtige Kathleen, genannt Zero, mittels eines Holzpfahls versucht zu töten. Dies stellt keine unübliche



Vorgehensweise bei der Ermordung von Vampiren dar, zu denen David gehört, misslingt aber erwartungsgemäß. David hingegen, der zu Lebzeiten ein Freigeist und Dichter war, rächt sich nicht an Kathleen für ihren Versuch, sondern möchte unbedingt von ihr erfahren, wer ihr Auftraggeber ist. Da die drogensüchtige Kathleen nur denjenigen kennt, der sie angeheuert hat, bei dem es sich aber wiederum um einen Mittelsmann handelt, entwickelt sich eine Schnitzeljagd, die David nicht nur in die USA führt, sondern quer durch den nordamerikanischen Kontinent.

Erschwerend kommt für ihn hinzu, dass er sich recht schnell in Kathleen verliebt, da sie ihn auf den ersten Blick an seine längst verflossene Freundin Ariel erinnert, die ihm als junger Vampir den Kopf verdrehte und der er als Artgenosse völlig verfallen war.

Bis die beiden den tatsächlichen Hintermann und dessen Pläne erfahren, geraten die beiden in einige heikle Situationen, die sich fast zu einem Krieg zwischen Vampiren entwickeln.

Die Handlung bietet im Grunde wenig Spannung und kaum Wendungen, was sie vorhersehbar und somit langweilig für den Leser werden läst. Eine Überraschung hat die Autorin für ihre Leser parat, ansonsten fällt der Roman vor allem durch seine Gewalt- und Sexszenen auf. Dabei sind diese nicht von solch schriftstellerischer Brillanz, als das der Leser sie deswegen akzeptieren könnte. In meinen Augen wirken sie einfach nur aufgesetzt und störend. Es ist keine Notwendigkeit erkennbar diese Szenen in ihrer Häufigkeit und Heftigkeit einzusetzen. Der Roman würde durch ein Weglassen nichts verlieren.

Im Gegensatz dazu stehen die zitierten Gedichte, überwiegend von Byron, die ständig von David zitiert werden. Sie wirken fehl am Platze, da zwischen ihnen und dem Roman an sich eine zu große schriftstellerische Lücke klafft.

Modern dargestellt sind die Vampire, die nicht mit Knoblauch und Kreuzen bekämpft werden können. Es ist ihnen sogar möglich, sich mittels Hautcremes und weiteren Hilfsmitteln tagsüber zu bewegen. Auch ansonsten führen sie ein ganz normales Leben. Hier steht die Autorin in der Tradition von Nancy Collins und weiteren Schriftstellern, die vor über 10 Jahren in den USA ihren Siegeszug mit Vampirromanen antraten. An diesen modernen Vampir-Darstellungen scheint sich Nancy Kilpatrick anschließen zu wollen, ohne daß sie die erzählerische Kraft einer Autorin wie Nancy Collins erreicht. Ihre Charaktere wirken platt und farblos und weder Stil noch Handlung können diesen Eindruck verwischen.

Insgesamt gesehen stellte Todessehnsucht für mich eine Enttäuschung dar.

Andreas Nordiek

SF-Stammtische

Hofheim / Taunus II:
jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte „Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Kiel, SciFi-Dinner
jd. 3. Freitag i. M. 19 Uhr, „Lasani", Goethestr. 30, Oliver Dreeßen, (0431) 80 666 41, info@scifi-dinner.de www.scifi-dinner.de

Köln, PCGN-Clubtreffen
jeden Freitag, 18 Uhr, „Distel", Jan-von-Werth-Straße/Ecke Ring

Leipzig, SF-Stammtisch
jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30, Kulturbundhaus, Elsterstr. 35 oder im Haus des Buches, Gerichtsweg 28
Manfred Orlowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe „Eco", Brüderstr. (Nähe Bayerischer Platz)
Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck
jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr
„Im Alten Zolln", Mühlenstraße 93

Mainz, SF-Stammtisch
jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant „Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de. http://www.tdmz.de.vu

Marburg, SF-Stammtisch
jeden letzten Freitag im Monat, ab 20 Uhr, Gasthaus „Knubbel", Ecke Schwanallee / Leopold-Lucas-Straße. Info: Michael Kapmeyer, (0 64 21) 48 36 82, TD-MR@gmx.net (Far Beyond e.V.). Homepage: http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-Start.htm

München, PR-Stammtisch Ernst Ellert
meist 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte „Trausnitzburg", Trausnitzstr., Nähe Ostbahnhof, München; Erich Herbst, Tel. (0 89) 8 00 55 24
Homepage: www.prsm.clark-darlton.de
e-Mail: espost@gmx.de

München, SF-Gruppe München
1. Freitag i. M., 20 Uhr, bei Klausgerd Berger, Fraunhoferstr. 27

München, SF-Treff
monatlich in München Haar (Privatwohnung, Termine werden vereinbart)
Rupert Schwarz, (0 89) 4 60 24 42

Münster, PR-Stammtisch
jd. 1. Samstag i. M., 19.30 Uhr „Feldschlößchen", Sentruper Straße 163
Markus Kachel, (02 51) 8 99 87 12; gilgamesch@thoregon.westfalen.de

SpaceTech mit Spaß

Erlebnispark Raumfahrt – dazu Shopping und Gastronomie

Gewissermaßen rechtzeitig zum Nikolaus erreichte mich eine großformatige Sendung. „Deutsche Post, Stamplt schaute es mir aus dem Fensterfeld entgegen – Was ist das denn?" Des Rätsels Lösung: Eine Pressemappe des Space Centers Bremen. In Bremen? Ein Space Center? Man lud zur Soft-Opening-Phase.

Da die Damen und Herren Observer-Redakteure sich offensichtlich schon alle in den Weihnachtstrubel gestürzt hatten – deshalb auch keine Film-Rubrik und keine Comics. Selbst die fleißige Frontfrau aus Düsseldorf hatte keine Zeit zum Buchlesen. Entweder sind die „Hohoho-brüllenden" Kapuzenmänner in Weihnachtsrot oder der exzessive Glühwein-Genuss schuld.

Na, entschied der „am-19.-Dezember-noch-immer-arbeitende Chefredakteur", da fahre ich doch vorbei. Osnabrück – Bremen ist ja nur knapp eine Stunde. Die PR-Agentur, die für die Pressemappe verantwortlich zeichnete, hatte vorgesorgt. Neben den Presse-Unterlagen gab es noch eine pfiffige Wegbeschreibung. Der Internet-Routenplaner hatte zwar den kürzeren Anfahrtsvorschlag, doch dafür die Route durch die Bremer Innenstadt gelegt.

Die Agenda, ups, entschuldigt, ich spreche ab jetzt wieder deutsch – ich meinte natürlich den Ablaufplan; sah für 10 Uhr den Startschuss vor. Also war ich so rund 20 Minuten vorher vor Ort, um mich noch ein wenig umsehen zu können. Gewissermaßen beiläufig erfuhr ich so auch, warum zumindest die Herren Breitsameter und Freunek die Einladung erhielten. Der Observer ist Dederichs, Reinecke und Partner (der PR-Agentur) als Internet-Magazin geläufig.

Natürlich geht bei solchen Veranstaltungen nicht alles nahtlos und glatt. Mit leichter Verzögerung begann Dr. Wolfgang Wilke dann seinen Eröffnungsvortrag, stellte die weiteren Ansprechpartner des Space Centers vor und gab einen kurzen Ausblick. Andreas Bruckner, der Marketing-Mann, scharte dann alle Kamera-, Equipment- und Schwere-Gerät-Träger der Presse-Meute um sich und verschwand mit dieser ersten Gruppe „auf Führung". Der Rest der schreibenden Zunft, inklusive meiner Wenigkeit, folgte Wolfgang Wilke auf den Fußstapfen.

Keine 5 Minuten später wußte ich, warum Herr Bruckner so schnell nach den Kamera-Bewehrten gegriffen hatte: Die tragen schwer genug an ihren Gerätschaften und stellen nicht soviele Fragen. Die Stift- und Blockhalter hingegen, mußten noch wenigstens ein halbes Dutzend Fragen

Der „Space Center Wankel" aus der Vogelperspektive:
Im Vordergrund ist der Hingucker, die Ariane 4 Trägerrakete mit einer Höhe von 58,40 Metern erkennbar, mit dem Gerüst für den sogenannten „Space Shot", der 28 Freizeit-Astronauten rund 65 Meter gen Himmel schleudert.
Im Vorfeld ist die Hafenanlage zu sehen, rückwärtig die Parkplatzflächen für die Besucher.

Früher, in den 80er Jahren, war auf diesem Gelände die AG Weser Werft angesiedelt.
Sie nahm das gleiche, unrühmliche Schicksal wie der „Bremer Vulkan" – sie ging in Konkurs.

Space Center Bremen, die technische Daten:

Investitionsvolumen:
rund 250 Millionen Euro

Abmessungen:
Höhe: ca. 14 Meter,
Seitenlänge des Wankels 210 Meter,
Fläche: 22.000 Quadratmeter

Adresse:
Space Park Plaza 1 (Use Akschen)
28237 Bremen
www.space-center-bremen.de

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. ab 10 Uhr; montags geschlossen
Sa., So. + feiertags ab 9 Uhr

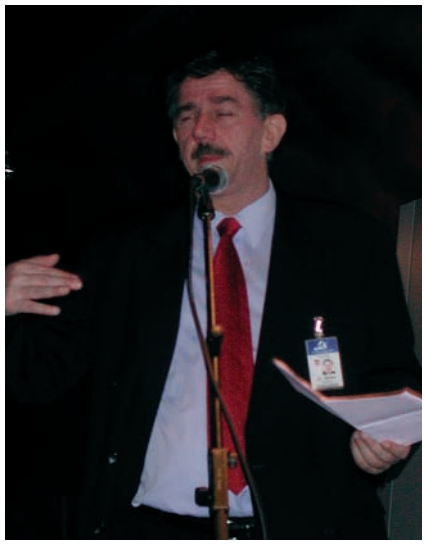
Eintrittspreise:
(19. Dez. 2003 – 11. Febr. 2004,
während des „Soft Openings"):
Erwachsene 18+; Kinder ab 6 J. 16+

(ab 12. Febr. 2004)
Erwachsene 22+; Kinder ab 6 J. 18+

abfeuern, bevor sie sich überhaupt in Bewegung setzten. Daraufhin umrundeten wir einmal die große „Cosmosphere-Kugel“ (siehe auch Übersichtsplan auf Seite 10). Der Star-Trek Borg-Encounter war noch nicht in Betrieb. Entschuldigend zuckte Herr Wilke die Achseln und wiederholte daß man sich noch in der „Soft-Opening-Phase“ befinde. Das entspricht in etwa der Beta-Version einer Software. Oder anders ausgedrückt: In der Zeit vom 19. Dezember 2003 bis 11. Februar 2004 hat man zwar eröffnet, aber gewissermaßen im Probebetrieb. Man testet sozusagen im „laufenden Betrieb“.

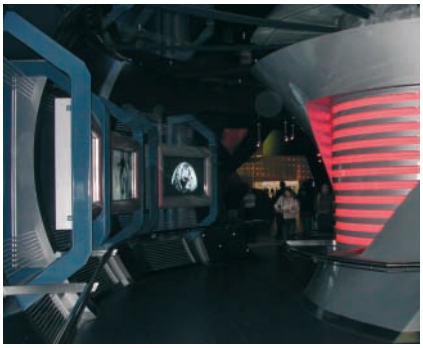
Unser erster Stopp war dann im Bereich der drei Attraktionen „Destination Moon“, „Galaxie Express“ und „Moon Base 1“. In Destination Moon sehen die Zuschauer einen Film und erleben den Mond aus der Perspektive eines Astronauten. Schön ruhig und gefühlvoll inklusive „Erdaufgang“ über dem Mond. Bei Moon Base 1 hingegen sollen die potentiellen Raumfahrtforscher in die Rolle eines Mondkolonialisten schlüpfen und interaktive Abenteuer erleben. Der Quasi-Knaller des Space Centers ist aber der Galaxie-Express. Eine Indoor-Achterbahn, die bis zu 40 Passagiere auf virtuelle Lichtgeschwindigkeit beschleunigt.

Als wir eintrafen, war der TÜV noch bei den Abnahmen. Und mit unbemannten Testfahrten rumpelte das Gerät über die Schienen. Wilke überlegte, er verhandelte, dann strahlte er und verkündete stolz: Sie sind die ersten. Premiere! Ich brauche freiwillige Testpiloten. Na wenn es weiter nichts ist. „Ach ja“, folgte dann, „keine Fotoapparate, keine Kameras und losen Gegenstände. Sie wissen ja – Achterbahn!“



Am Anfang stand nicht mehr als eine Idee. Eine von denen, die man vom Flur in die Küche rufen kann und die trotzdem jeder versteht. „Ein großer Erlebnispark zum Thema Raumfahrt, dazu Shopping und Gastronomie – das macht nicht nur Space-tech erlebbar, sondern auch noch jede Menge Spaß“, dachte sich der Kernphysiker Dr. Wolfgang Wilke vom Bremer-Raumfahrtkonzern DASA (jetzt EADS Space Transportations) Anfang der 90er Jahre und gewann mit eben diesem Vorschlag nicht nur einen internen Wettbewerb, sondern auch jede Menge Zuhörer. Aus der Idee wurde ein Konzept, aus dem Konzept ein Projekt.

Die weiteren fünf Ansprechpartner des Space Centers Bremen. Leider bekomme ich sie namentlich nicht mehr alle auf die Reihe. Anwesend waren auf alle Fälle:
Dave Schmidt (2. von rechts und President der Betreiberfirma ProFun Management Group), Andreas Bruckner, Director Marketing, Sales & Communications sowie Bill Gorgensen, der Chef-Designer.

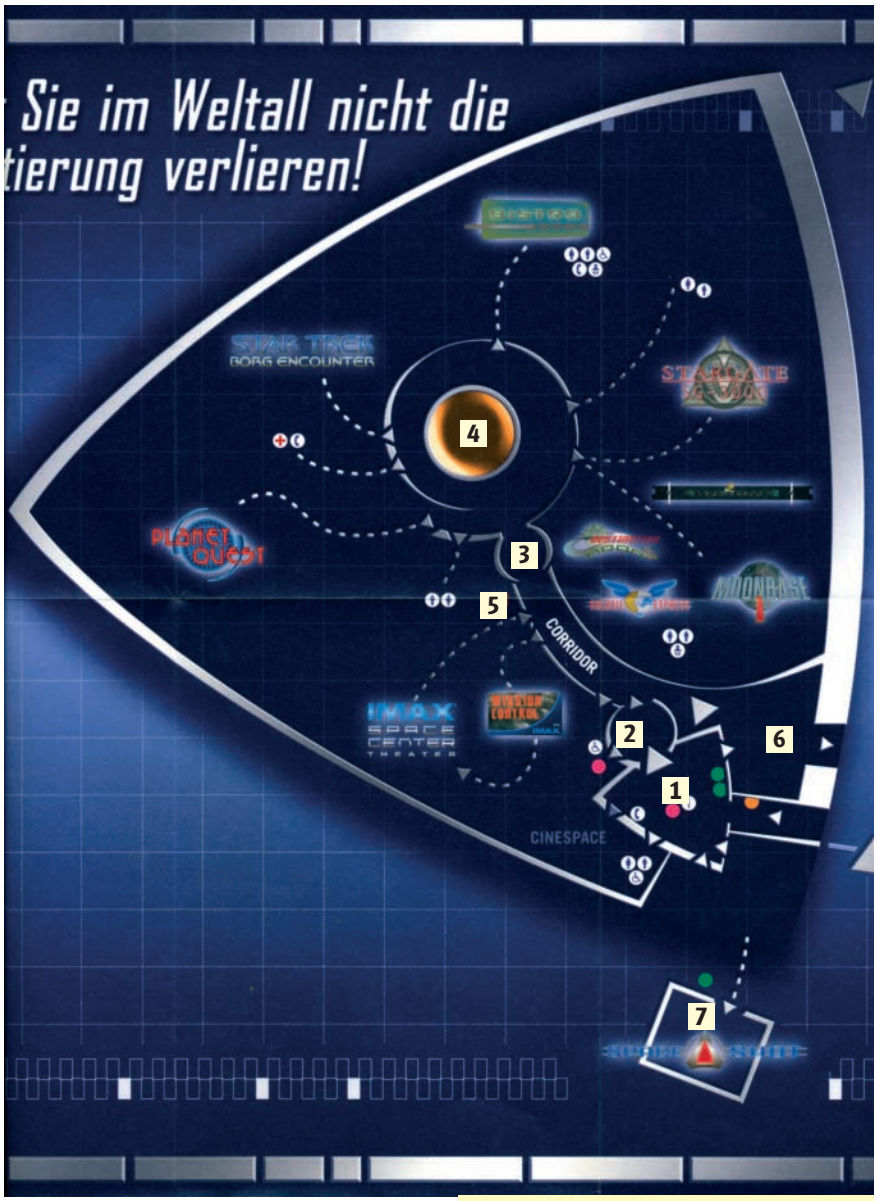


Die „Quantum Turbine“
vermittelt durch Licht-, Sound- und weitere Spezialeffekte die Illusion in das Raum-Zeit-Kontinuum der Cosmosphere einzutreten. Eine Zeitreise durch die Weltgeschichte beginnt – verspricht zumindest der Prospekt.
Die Realität ist profaner: In der kreisartigen Schleuse sind drei bis vier Bildschirme nebeneinander angeordnet, auf denen „historische Fernsehbilder“ in rascher Folge, tonlos, über den Schirm huschen.

Die „Cosmosphere“:
Quasi das geografische Herzstück der Anlage. Von diesem Rund zweigen nahezu alle Attraktionen des Space Centers ab. Die große, fast 20 Meter durchmessende Planetenkugel wird mit dem Begriff Liquid Architecture charakterisiert.
Durch wechselndes Licht bzw. multimediale Bildprojektionen und Effekte soll der Besucher beeindruckt werden.
Zugleich sieht man diesen Bereich als mögliche Event-Plattform für Veranstaltungen mit bis zu 800 Gästen.

Na gut, dann halt nicht. Brav deponierten wir die Dinger am Einlaß und stürmten die Treppe empor. Der erste Eindruck oder die Frage „Wie war es?" Tja, richtige Achterbahn-Fans wird das nicht aus den Sitzen springen lassen. Schließlich ist es ein sogenannter Family-Coaster. Der Haupt-Effekt beruht darauf, dass man vor dem Start eine Sichthaube mit LCD-Schirm vor das Gesicht zieht. Leider muß man diese permanent am Haltebügel heruntergeklappt halten. Durch das eingeschränkte Sichtfeld und die rasante Bildabfolge (Planeten, Saturn-Ringe, zerborstene Asteroiden) auf dem Display vor Augen, entsteht so ein erheblich schnelleres Geschwindigkeitserlebnis, als in der Realität tatsächlich stattfindet. Auch die Kurven- und Seitwärtsbewegungen wirken intensiver. Doch, wie gesagt, ein Achterbahn-Junkie wird nur müde lächeln.

Im Anschluß daran folgten wir dem Korridor zum Eingangsbereich, wo in der Zwischenzeit die Eröffnung des Space Centers angelaufen war und für 11.30 Uhr die Begrüßungsrede und das Eintreffen der Bremer Politiker begonnen hatte. Hartmut Perschau und Jens Eckhoff gaben sich die Ehre und spulten die obligatorischen Floskeln herunter. Von Strukturwandel und Werftenkrise war die Rede, von neuen, zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Davon, daß jene, die gestern noch höhnten und spotteten, nun eines Besseren belehrt würden. Daß man den Mut haben müsse, Neues anzugehen. Und daß diejenigen, die draußen demonstrierten. Damit waren die Bremer Studenten gemeint, die am Rande des Geländes für Bildung und Hochschulen ohne Kürzungen demonstrierten, natürlich nicht im Sinne der Bremer Politiker, Bürger, Einzelhändler, Gewerbetreibenden und der Touristikbranche handelten.



Space Center Bremen, im Übersichtsplan

1
Eingang Space Center

2
Booster

3
Quantum Turbine

4
Cosmosphere

5
Space Pix Photo Area

6
Space Collector Shop

7
Space Shot – Outdoor-Attraktion

Ansonsten beschränkte man sich darauf, gegenseitig die Nettigkeiten in verbaler Form herumzureichen. Zurück in der Presse-Lounge wurde ich mit den Niederungen des Seins konfrontiert. Journalisten sind halt ein ewig unzufriedenes Völkchen:

„Bäh, ich habe meine Kollegin verloren und finde sie nicht wieder!" – „Schon mal mit dem Handy versucht?" – „Toll, ich bekomm' kein Netz" – „mit D1 geht's schon!" – „Ich hab aber O_2!" – „Das Büffet läßt ja wieder zu wünschen übrig" – „Ich mag kein Fingerfood" – „Da, da unten im Restaurant, da gibt es richtiges Essen!" – „Kaffee, was soll ich mit Kaffee? Wieso gibt's hier keinen Tee!" – „Und überhaupt – hier gibts ja bloß Fisch!" – „Vielleicht weil wir hier in Norddeutschland sind?" – „Ich mag aber keinen Fisch!"

Da Herr Wilke in der Zwischenzeit vorschlägt „Also wenn jetzt kein Bedarf mehr an Einzel-Interviews besteht, dann würde ich vorschlagen, Sie sehen sich in Ruhe die einzelnen Attraktionen an" beschließe ich die quengelnden Kollegen sitzen zu lassen und mache den Rundgang um die Cosmosphere und beschließe einen Abstecher in die Planet-Quest-Vorführung. Man kommt auf dem Rückweg rechter Hand dran vorbei. Es ist ein Mix aus Geisterbahnfahrt und der „Planet of Visions-Show" auf der Expo in Hannover. Die 3D-Effekte wirken mehr bemüht als überzeugend. Möglicherweise ist der Eindruck aber in der ersten Sitz-Reihe der fünfsitzigen Kugel besser.

Kommen wir zum Fazit. Bremen hat jetzt den größten Indoor-Erlebnispark Europas. Ich sehe in erster Linie zwei Knackpunkte beim bisherigen Konzept: Die Thematik dieses Freizeitparks ist auf Raumfahrt und Weltall beschränkt. Die Zielgruppe stellt ein eher kleines Segment der Gesamtbevölkerung dar. Ob sich die von Dr. Wilke anvisierten 1.000 Besucher pro Tag, aus einem Einzugsbereich von drei Fahrstunden erreichen lassen? Gekoppelt daran ist Punkt 2: Ein Familie mit zwei Kindern gibt allein an Eintrittskarten 80+ aus. Hinzu kommen Anreise, Verpflegung und Snacks für die Kleinen und das für 3 bis 4 Stunden Verweildauer.

Da zitiere ich doch den Kaiser-Franz: „Schaun mer mal!" *Günther Freunek*

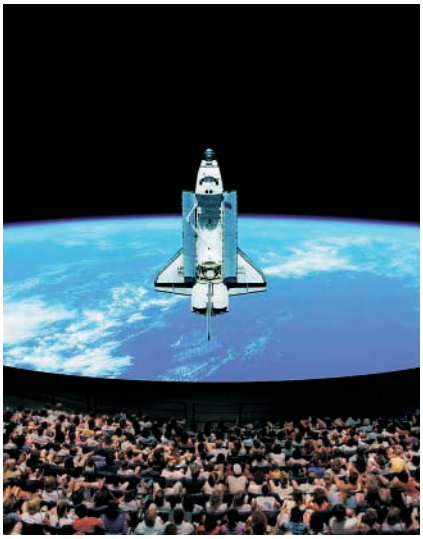
Space Center Bremen, Die „Attraktionen" in Kürze:

- Ariane 4, Trägerrakete mit „SpaceShot" (Outdoor) für je 28 Personen
- Galaxie Express, Indoor-Achterbahn für bis zu 40 Passagiere
- Star Trek Borg Encounter, 4D-Aktionstheater, für bis zu 250 Gäste
- Star Gate SG-3000, High-Tech-Simulator für 35 Personen
- IMAX Space Center Theater, 3D-Kinosaal mit 486 Sitzplätzen
- Planet Quest, Reise zu fremden Planetenwelten für 35 Personen
- Mission Control, Wissensplattform in der Art „begehbarer Web-Seite" für 500 Personen
- MoonBase One und Destination Moon, interaktive Mondabenteuer
- Cosmosphere, zentraler Bereich in „Liquid Architecture", Event-Plattform für bis zu 800 Personen
- Bistro 3000, Themenrestaurant in der „Cosmosphere", für ca. 800 Personen

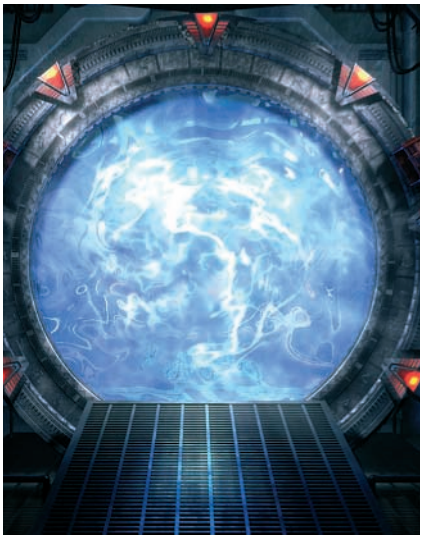
„Der Space Shot"
In der Prospekt-Realiät und im „wahren Leben". Das kleine quadratische Foto oben rechts, zeigt die Katapult-Schiene, die im Testlauf mit 4 g Beschleunigung eine Plattform ungefähr 65 Meter nach oben katapultieren, um dann in den „freien Fall" überzugehen.

Der „Galaxie-Express"
Wir erinnern uns: Fotografieren unter der Haube war ja nicht möglich. Aber immerhin, es gibt doch ein Standbild von der Schüttelfahrt durchs Universum.

Und deshalb, als Appetizer, jetzt der Text des Space Centers:
Für Hochspannung und Tempo-Action sorgt der weltweit einmalige Galaxie Express. In diesem virtuell bis auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigten Indoor-Roller Coaster dringt der Gast dank eines in einem Helm integrierten Bildschirm visuell in die unendlichen Weiten des Weltalls vor. Die gezeigten Bilder täuschen Körper und Sinne – aus Achterbahntempo wird Warpgeschwindigkeit, jede Kurve zur planetaren Ausweichroute.



Das „IMAX® Space Center Theater"
verspricht ein ultimatives Kinoerlebnis. Ausgestattet mit 480 Sitzplätzen verfügt es über modernste, oscargekrönte Filmtechnik. Kristallklare 3D-Darstellungen sind auf der 500 Quadratmeter großen Leinwand möglich.
Im IMAX® Space Center Theater sehen die Gäste tagsüber Filme zum Thema Raumfahrt. Abends werden dann Spielfilme gezeigt und das Angebot des benachbarten Multiplex-Kinos Cinespace entsprechend ergänzt.



„Stargate SG-3000™"
basiert auf der bekannten Fernsehserie „Stargate SG-1™" der Metro-Goldwyn-Mayer Studios. Jeweils 35 Gäste erleben in einem der drei Simulatoren, was passiert, wenn das Tor zu anderen Dimensionen geöffnet wird. Anstatt eine bestimmte Folge der TV-Serie aufzugreifen, werden die Gäste in eine völlig neue Geschichte eingebunden. Ihre Aufgabe lautet: der niederträchtigen Satra den Stargate-Schlüssel abzujagen. Diese Figur wurde eigens für das Stargate SG-3000™-Erlebnis geschaffen. Na, da wünschen wir den „Jägern des Schlüssels" doch viel Erfolg...

Letzte Termin-Aktualisierung: 7. 9. 2003

04.08. - 08.08.2004
SF World Convention
Ort: Conference Center, Glasgow.
Ehrengäste: Christopher Priest, Jane Yolen, Robert Sheckley, Greg Pickersgill und Lars-Olov Strandberg
Deutsche Agenten: Thomas Recktenwald (Süden), Udo Emmerich (Norden)
Info: http://www.interaction.worldcon.org.uk oder unter: www.worldcon.de

20.08. - 22.08.2004
PalatineCon/SFCD-Con
im Saalbau, Neustadt an der Weinstraße. Ehrengäste sind Rainer Erler, Marcus Hammerschmitt, Leigh Kennedy und Christopher Priest, Künstlerehrengast ist Franz H. Miklis. Kontakt: Thomas Recktenwald, Am Kurpark 7a, 79853 Lenzkirch.
eMail: info@palatinecon.de
oder unter http://www.palatinecon.de

Con-Vorankündigungen:

2004:
25. bis 28. März:
Leipziger Buchmesse

15. und 16. Mai:
FrankenCon II in Schwanstetten

19. und 20. Juni:
ColoniaCon 16 in Köln

2005:
12. und 13. März:
DortCon

27. bis 29. Mai:
PERRY RHODAN-Con 2005
im Rahmen der 13. Garchinger Weltraum-Tage

Fandom Observer Kontaktadressen

Chefredaktionen:

- Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück Email: freucom@gmx.de
- Martin Kempf, Märkerstr. 27, 63755 Alzenau; Email: mk170866@t-online.de
- Florian Breitsameter, St.-Martin-Str. 12, 86510 Ried-Baindlkirch Email: breitsameter@sf-fan.de
- Doris Dressler, Zeisigweg 24, 40468 Düsseldorf Email: doris@twilightbooks.de
- Olaf Funke, Naupliastraße 7, 81547 München Email: olaf.funke@sf-fan.de

Spartenredaktionen:

- Fanzines: Kurt S. Denkena Postfach 76 03 18, 28733 Bremen, Email: IKUB-ksdenkena@t-online.de
- Film: Thomas Vohl Alte Schanze 69, 47057 Duisburg Email: thomas.vohl@uumail.de
- Horror: Andreas Nordiek Ernst-Lemmer-Str. 11, 26131 Oldenburg Email: andreas.nordiek@nwn.de
- DVD: Markus Wolf Taunusstraße 38, 65824 Schwalbach Email: wolf@phantastik-autoren.de
- Hörspiel: Mark Engler Geibelstraße 17, 63450 Hanau Email: markengler@t-online.de

SF-Stammtische

Nauheim, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte „Rosengarten", Unter der Muschel 24 (a.d. Pfarrkirche). Info: Robert Vogel, (0 61 42) 32 84 7, robert@raumschrott.de

Nürnberg, Perry Rhodan Stammtisch
An jedem 3. Mittwoch im Monat: Gaststätte Zum Stadion (am Dutzendteich), Herzogstr. 22, 90478 Nürnberg, 0911/400292
Stammtischkontakter ist Detlef Döres, Haydnstr. 1, 91320 Ebermannstadt; 09194 / 797119; Email: DetlefBabylon5@aol.com

Offenbach, SF-Stammtisch
2. Freitag i.M. ab 19 Uhr in der Pizzeria „Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn). Info: Viktor Lorenc, (0 69) 94 59 21 01

Offenbach, Rollenspielertreff „Outtime" (LARP, alle Systeme), am 1. Freitag i. M. ab 19 Uhr in der Pizzeria „Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn).. Info: Steffen Dams, (0 61 81) 25 77 71, Drowhunter@t-online.de (LC „Triumphirat e.V.i.Gr.").

Regensburg, SF-Stammtisch
jd. 3. Freitag i. M., 20 Uhr, „Einhorn"

Saarlouis, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i. M., 18 Uhr, „Café Wichtig", Lisdorfer Straße

Schwerin, SF-Stammtisch SN-SFC 92
jd. 3. Sonntag i. M., gegen 15 Uhr, bei Jörg Lippmann, Stern Buchholz 11

Wetzlar, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 19 Uhr im Gasthaus „Langgass", Langgasse in Wetzlar. Info: Thorsten Walch (01 77) 27 95 54 3

Wien, PR/SF-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, „Ebbe und Flut", Kaiserstr. 94
Michael M. Thurner, westernstar@magnet.at

Wien, SF-Gruppe Wien
jd. letzten Freitag i. M., 19 Uhr, „G'schamster Diener", Stumpergasse 19, A-1060 Wien

Wiesbaden, SF-Stammtisch
2. Samstag i.M. ab 19 Uhr in der Gaststätte „Königlich Bayerisches Amstgericht", Gerichtsstr.5. Info: Marcus Mollnar, (06 11) 81 20 87 0 strekfcwi@aol.com

Würzburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Donnerstag i. M., 20 Uhr, „St. Bruno", Brettreicher Straße 4

Zweibrücken, SF-Stammtisch
jd. 3. Samstag i. M., 20 Uhr, „Zum Löwen", Zweibrücken-Ixheim
Info: Andreas Schweitzer, Etzelweg 185, 66482 Zweibrücken, Mail: acrus@acrusonline.de Website: Unter www.acrusonline.de findet man Infos und eine Wegbeschreibung zum SF-Stammtisch.

Änderungen bitte mitteilen.

Impressum

Fandom Observer 175 – Januar 2004

Verlag: Editorship S & M
Herausgeber: Martin Kempf, Märkerstr. 27, 63755 Alzenau

Chefredakteur: Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück, E-mail: freucom@gmx.de

Redaktion:
Kurt S. Denkena (Fanzines)
Postfach 76 03 18, 28733 Bremen
E-Mail: IKUB-ksdenkena@t-online.de

Thomas Vohl (Film),
Alte Schanze 69, 47057 Duisburg,
E-Mail: ThomasVohl@uumail.de

Andreas Nordiek (Horror),
Ernst-Lemmer-Str. 11, 26131 Oldenburg
E-Mail: andreas.nordiek@nwn.de

Rezensionsmaterial an den zuständigen Redakteur schicken.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Satz & Gestaltung: FREUCOM, Osnabrück

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: Druck & Kopierstudio, Giessen

Bezugspreis: 1,80 Euro (inkl. Porto), Abonnement (12 Ausgaben) 21,60 Euro, Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385, Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00 ltd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
Martin Kempf; Einzelexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare.

Redaktionsanschrift für Observer Nr. 176:
Martin Kempf, Märkerstraße 27, 63755 Alzenau
E-mail: mk170866@t-online.de

Nr.	Redaktionsschluß	Redakteur
176	15. Januar	Kempf
177	15. Februar	Dressler
178	15. März	Freunek
179	15. April	Breitsameter
180	15. Mai	Funke

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats